

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich  
Geschäfts-Anzeiger für Sobndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau n. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat in Lichtenstein.

53. Jahrgang.  
Nr. 25. Sonnabend, den 31. Januar 1903. Telegrammadresse: 1903.

Das Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 6, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die fünfspaltige Zeile 15 Pfennige. —

### Rugholzauktion

auf den Glauchauer Revieren.

Dienstag, den 3. Februar, von vormittags 1/2 11 Uhr an  
sollen im Vereinszimmer des Hotels Stadt Leipzig in Glauchau die im  
Rümpfwalde, Bschäbigt und Gahnholz aufbereiteten

2132 Nadelholz-Stämme von 10—14 cm Stärke,	
1477 " " " 15—19 " "	
565 " " " 20—24 " "	
134 " " " 25—29 " "	
37 " " " 30—35 " "	
265 " " " 10—30 " "	

133 Laubholz-Rughstücke von 10—40 cm Stärke,	
900 Dornstangen " 7—9 " "	
1100 " " 10—12 " "	
800 " " 13—15 " "	

unter den vor der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen teils schlag-, teils postenweise gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Wegen vorheriger Besichtigung der Hölzer wolle man sich an die Lokalbeamten, Förster Seyfert im Forsthaus Glauchau, Förster Knobloch im Forsthaus Gahnholz bei Hohenstein und Forstwart Wagner im Forsthaus Dennberich, wegen Erlangung spezieller Auktionsverzeichnisse an die unterzeichnete Forstverwaltung wenden.

Gräfl. Schönburgische Forstverwaltung und Rentamt Glauchau,  
am 19. Januar 1903.

Fied.

Hennig.

### Stimmungsbild aus dem Reichstage.

nh. Berlin, 29. Januar 1903.

(Nachdruck verboten.)

Der Reichstag hat seinen alten Präsidenten wieder. Dies Ergebnis der heutigen Präsidentenwahl, mit welcher der Reichstag nach mehrwöchiger Ruhepause seine Arbeiten wieder aufnahm, war in den letzten Tagen immer wahrscheinlicher geworden. Nur fragte es sich noch, ob Graf Ballestrem im Fall einer Wiederwahl den ihm übertragene Verantwortung auch wieder übernehmen würde. Das Für und Wider dieser Frage war in den letzten Tagen durch die Presse so vielfach erörtert worden, daß man mit allgemeiner Spannung ihrer Lösung entgegen sah. Es erregte deshalb auch einiges Befremden, als Graf Ballestrem bei der Vornahme der Wahl nicht zugegen war, zu der sich eine ungewöhnlich große Anzahl von Abgeordneten eingefunden hatte. Nicht weniger wie 285 Stimmzettel wurden abgegeben; von diesen trugen 195 den Namen des früheren Präsidenten, die übrigen waren bis auf einen unbeschrieben. Und der eine war dazu benutzt worden, um den alten Scherz zu wiederholen, den Abgeordneten Ahlwardt, der schon seit Jahren nicht mehr an den Geschäften des Reichstages teilnimmt, zum Präsidenten vorzuschlagen. Das Haus faßte diesen Vorschlag auch nur als Scherz auf und begrüßte ihn mit stürmischer Heiterkeit. Erst bei der Beratung über das Abkommen des Reiches mit der Schweiz und Italien erschien Graf Ballestrem im Saale und nahm mit Worten des Dankes für das ihm entgegengebrachte Vertrauen die Wiederwahl an. Als er dann den Präsidentensitz einnahm, war es, als ob sich ein Bann, der bis dahin drückend auf dem Hause gelastet hatte, löste und einer freundlicheren Stimmung Platz machte. Nach dieser kurzen Unterbrechung erledigte das Haus das oben erwähnte Abkommen in erster und zweiter Lesung. Sodann wurde der Gesetzentwurf betr. Phosphorsäuremaren in erster Lesung beraten und nach der nochmaligen Begründung durch den Grafen Posadowsky und nachdem die Abgeordneten Dr. Endemann (nl.), Dr. Müller-Meiningen (fr. Sp.), Zehner (3. Sp.), Wurm (soz.), Mühscherber (natl.), Dr. Wiemer (fr. Sp.), Reichhaus (soz.) gesprochen hatten, auf Antrag Endemann einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Die Beratung über den letzten Punkt der Tagesordnung, Gesetzentwurf betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, zu dem 2 Abänderungsanträge vorlagen, wurde abgeschlossen, nachdem die Antragsteller Dr. Zwick, Rosette (fr.), Baudert und Wurm (soz.) ihre Anträge begründet hatten.

Der Hauptstreitpunkt war die Frage, ob der Kinderschutz auch auf die Landwirtschaft ausgedehnt werden soll und kann. Abg. Camp (Rp.) bekämpfte den sozialdemokratischen Antrag sehr scharf und bestritt, daß Stützungen durch ihren Verursacher gefährdet seien. Aber auch die Redner der Linken wählten nicht, dafür einzutreten, weil sie dadurch die Vorlage zu gefährden fürchteten. Morgen dürfte der Ton der Debatte wieder etwas schärfer werden, denn als erster Punkt steht die Poleninterpellation auf der Tagesordnung, die zu einer scharfen Erörterung der Zustände in der Ostmark führen dürfte!

### Der österreichisch-ungarische Ausgleich. der neue Zolltarif Oesterreich-Ungarns.

Der zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung vereinbarte Ausgleich, der die Zoll- und Handelsangelegenheiten beider Staaten neu regelt, ist am 28. Januar gleichzeitig dem österreichischen Abgeordnetenhaus und dem ungarischen Reichstage unterbreitet worden. Der Ausgleich besteht im Wesentlichen in dem auf weitere zehn Jahre abzuschließenden Zoll- und Handelsbündnisse Oesterreichs und Ungarns und umfaßt zehn Gesetzentwürfe, die zugleich den neuen Zolltarif enthalten und sich ferner auf die Fortführung der Währungsreform, die Verlängerung des Privilegiums der österreichisch-ungarischen Bank, den Verkehr mit versteinerten gerannnten Spirituosen, versteinertem Bier, Zucker und Mineralöl beziehen. Auch soll das neue Zoll- und Handelsbündnis Oesterreichs und Ungarns ein neues Zollverfahren einführen, den Schutz des Urheberrechts an den Werken der Literatur und Kunst neu regeln und gleiche Grundsätze bei der Kranken- und Unfallversicherung der Seeleute einführen. Aufrecht erhalten wird während der Dauer des Zoll- und Handelsbündnisses der sogenannte Tiroler Getreideaufschlag, und aufgehoben wird der Mählverkehr. Aufgehoben wird ferner die ungarische Transportsteuer auf der Donau. Strengere Maßregeln in Bezug auf die Einschleppung von Viehseuchen sieht ferner der neue Ausgleich vor.

Der bedeutendste Teil des neuen staatswirtschaftlichen Übereinkommens zwischen Oesterreich und Ungarn ist aber der neue Zolltarif beider Staaten, denn dieser spricht für die Landwirtschaft, die Industrie und auch für das Kleinergewerbe in Oesterreich und Ungarn einen ganz bedeutend erhöhten Zollschutz aus und wird deshalb sowohl auf die inneren wirtschaftlichen Verhältnisse Oesterreich-Ungarns als auch auf den Handel des Auslandes mit der Doppelmonarchie von großen, zum Teil geradezu unvorstellbaren Folgen sein, denn die Zölle des neuen österreichisch-ungarischen Tarifs sind ganz wesentlich erhöht. Um allen Interessenten einen Begriff zu geben, in welcher Weise der neue Zolltarif Oesterreich-Ungarns die Produktion dieser Länder schützen und die Einfuhr fremder Waren erschweren will, sei erwähnt, daß der Weizen Zoll pro Meterzentner von 3,57 auf 7,50 Kronen, der Roggen Zoll von 3,57 auf 7 Kronen, der Gerstenzoll von 1,79 auf 4 Kronen, der Hafer Zoll von 1,79 auf 6 Kronen, der Zoll für Obst von 2 Kronen bis auf 20 Kronen und der Zoll ebenso für Gemüse auf 2 bis 20 Kronen erhöht werden soll. Der Zoll für eingeführte Ochsen soll ferner per Stück von 35,71 auf 60 Kronen, der für Kühe von 7,14 auf 30 Kronen, der für Schweine von 7,14 bis auf 12 bis 22 Kronen und der für Pferde von 23,81 bis auf 50 bis 100 Kronen erhöht werden. Diese enormen Zollserhöhungen haben für das deutsche Reich wenig Bedeutung, da aus Deutschland wenig landwirtschaftliche Produkte nach Oesterreich und Ungarn ausgeführt werden. Desto mehr interessieren die deutschen Industriellen die neuen österreichisch-ungarischen Industriezölle, die auch fast durchweg auf wolllene und baumwollene Waren, ferner auf Seidenwaren, Teppiche, Schuhe, Werkzeuge, Maschinen u. s. w. eine Er-

höhung erfahren, doch ist die Erhöhung der österreichisch-ungarischen Industriezölle verhältnismäßig nicht so bedeutend wie die vorgeschlagene Steigerung der landwirtschaftlichen Zölle. Es ist sehr wahrscheinlich, daß dieser neue Ausgleich und Zolltarif Oesterreich-Ungarns die Zustimmung der beiderseitigen Parlamente findet, denn die Stimmung der Bevölkerung Oesterreichs und Ungarns ist auf einen höheren Schutzoll gerichtet.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Dresden. Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht im amtlichen Teil folgende allerhöchste Verordnung:

Wir, Georg, von Gottes Gnaden, König von Sachsen u. s. w., haben uns zu nachstehender Bestimmung bewegen gelassen:

Nachdem Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit, die Kronprinzessin Luise Antoniette Marie, geborene Erzherzogin von Oesterreich, Prinzessin von Toskana, am 9. Januar dieses Jahres auf alle Rechte, die ihr auf Grund ihrer Stellung als Kronprinzessin von Sachsen bisher zugestanden haben, in feierlicher Weise für immer verzichtet hat, so erteilen Wir hierzu unsere Genehmigung und erklären demgemäß in Kraft der uns nach § 4 unseres Hausgesetzes vom 30. Dezember 1837 zustehenden Hoheitsrechte, daß Hochdieselbe aus allen in der Zugehörigkeit zu unserem Hause begründeten Rechten, Titeln und Würden von jetzt an ausgeschieden ist.

Gegeben zu Dresden, den 14. Januar 1903.

(L. S.)

Georg.

Paul von Seydewitz.  
Dr. Wilhelm Rügger.  
Dr. Viktor Otto.  
Max v. von Hausen.

In Regierungskreisen hält man es für wahrscheinlich, daß die Wahlen für den Reichstag im Frühommer, wie 1898, stattfinden werden.

Die „Allg. Ztg.“ schreibt: Während das Auswärtige Amt in Berlin sich über die Vorgänge in Venezuela außerordentlich wortkarg zeigt, wird mit amtlichen Aufklärungsberichten — an ausländische Regierungen nicht gespart!! Im Deutschen Reich ist man, von einem mehr als mageren Draht-Berichte des Kommodore Scheder abgesehen, so gut wie ohne jede authentische Nachricht über die Vorgänge vor San Carlos. In Washington dagegen und in London hat sich das deutsche Auswärtige Amt beiläufig, die eingehendsten Details nebst ausführlichen Erläuterungen und Begründungen der Beschickung von San Carlos durch die deutschen Geschäftsträger abgeben zu lassen. Es ist eigentlich unerhört, daß man dem deutschen Volke so geringschätzig begegnet und das Ausland förmlich umschmeichelt, um nur ja in Washington und London das Wetter nicht zu verderben. Die dem Washingtoner Staatsdepartement und dem Londoner Auswärtigen Amt übermittelten „Erklärungen des Kommodore Scheder“ gehörten nach unserer Auf-

e!  
vorzüglich gepflegter  
Südweine

per Flasche Mk.	
Stalia	0,80
a	1,00
uer	1,00
c	1,25
u du Temple	1,50
Canet	2,00
u Boujeau	2,25
te, süß	3,00
Granada, süß	2,00
Zolayer u. c.	2,25

tergewölbe  
Kreuz.  
mann.

ützen!!  
ich billigste Preise.  
ypreise ermäßigt.  
fröhliche Stimmung und  
Umsatz.  
Humor. Kopfbedeckungen.  
Callenberg.

Koch  
Bäckerei  
Markt 6.  
Hochzeits-, Gratulations- u. Beileids-Karten.

Beilchen  
fium A 0,75, 1,50, 2,50.  
zum roten Kreuz

Wer  
Bohnung sucht oder leerstehend  
ungen vermieten will,  
Wer  
etwas zu kaufen oder zu ver  
mücht,  
Wer  
er anzunehmen oder solche zu  
hen hat,  
Wer  
Stelle sucht oder eine solche  
ergeben hat,  
Wer  
es verloren oder gefunden hat  
infrere im

Lichtenstein-Gallub. Tageblatt.  
Amtsblatt für den Stadtrat in  
Lichtenstein.  
Beste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.  
ff. echten  
Scheibenhonig  
pflicht billigt  
Albert Röchermann,  
Sobndorf.

fassung in erster Linie vor das deutsche Volk, dann erst konnte die amtliche Mitteilung an das Ausland gegeben werden. Wir müssen wiederum mit Bedauern feststellen, daß der auswärtigen Leitung der deutschen Politik das Rückgrat fehlt, sobald Washington in Frage steht. „Die Furcht vor Amerika“ hat mit der Loyalität und Korrektheit unserer Beziehungen zu den Vereinigten Staaten nichts gemein, und dem Auswärtigen Amte in Berlin würde ganz gewiß kein Unheil widerfahren sein, wenn es die „Erklärung Scheibers“ zunächst in der Heimat bekannt gegeben hätte, — oder sie wenigstens gleichzeitig mit der Mitteilung an England und Amerika zur Veröffentlichung gebracht hätte. Wozu eigentlich auch hier dieses gänzlich unverständliche Dunkelkammerhystem?

#### Spanien.

\* In Reus (Provinz Tarragona) ist gestern der Generalfreitag ausgebrochen. Die Straßen gewähren einen traurigen Anblick. Obwohl die Streikenden bisher eine ruhige Haltung einnehmen, durchziehen Gendarmerie-Patrouillen die Straßen. In Barcelona ist bereits die Gendarmerie in Bereitschaft gesetzt.

#### Marokko.

\* In Marokko drängt alles zur Entscheidung. Bestätigen sich die Nachrichten, die nun schon mehrere Tage hintereinander von sehr günstigen Chancen des Präsidentsen Bu Hamara Mitteilung machen, dann sind Fez und der Sultan völlig verloren. Der Präsident soll die Hauptstadt nach einem wohldurchdachten Plane, der seinem strategischen Talente alle Ehre macht, ringsum eingeschlossen haben, so daß der Sultan wie die Maus in der Falle sitzt. Die Vorhut des Regierungsheeres am Sebuflusse ist von Bu Hamara vollständig besiegt worden, so daß die endgültige Eroberung von Fez, die Vertreibung des gegenwärtigen Sultans und die Einnahme des Thrones durch den Präsidentsen nur noch eine Frage der Zeit sein soll. Das Schicksal Abdul Aziz besteht für Europa nichts Aufregendes, es ist gleichgültig, ob dieser oder jener Muselman in Fez gebietet. Erstere würde die Sache nur im Falle des Ausbruchs einer Revolution werden; alsdann würden die an Marokko interessierten Mächte doch wohl zum Eingreifen genötigt werden.

#### Amerika.

\* Caracas. Gestern erwartete man allgemein die Aufhebung der Blockade, als plötzlich die Nachricht einkam, die verbündeten Mächte lehnten die Berücksichtigung anderer Forderungen bei der Regelung der eigenen Angelegenheiten ab. Die Nachricht rief in der Bevölkerung große Beunruhigung hervor. — Die Zollbeamten sind mit der Reorganisation des Zolldienstes beschäftigt. Die entlassenen Beamten warten mit Ungeduld darauf, ihre Tätigkeit wieder aufnehmen zu können. — General Hernandez mußte sich gestern einer Operation unterziehen, die völlig gelungen ist.

### Aus Stadt und Land.

#### Lichtenstein 30. Januar.

\* Kauf. Die Parzellen 501, 502 und 503 A an der Zwidauer Straße sind mit heutigem Tage durch Kauf in den Besitz der Firma G e b r ü d e r & C o (Tage- und Amtsblatt-Druckerei) hier übergegangen.

### Liebe und Leidenschaft.

Roman von L. J deler-Dezelli

(Nachdruck verboten.)

(38. Fortsetzung.)

Graf Feodor Brunn stand noch immer regungslos, wie betäubt da. Der unerwartete Schlag hatte seine Seele niedergeworfen. Er konnte noch nicht denken, noch nicht das Geschehene klar übersehen, nur allmählich kam ihm zum Bewußtsein, daß Caroline ja vor einigen Tagen auf jenem einsamen Spaziergang seine Liebe zurückgewiesen habe. Also deshalb hatte sie es getan, und diese unselige Verlobung war das Geheimnis gewesen, das schwerer auf ihrer Seele gelastet, als der beklagenswerte Tod des jungen Offiziers! Dann aber lehnte dem starken Mann die Fassung zurück. Sie hatte nur ehrenhaft gehandelt, wenn sie um dieser Fessel willen alles andere zurückwies, und wenn es auch das eigene heißersehnte Glück war. Eine tiefe Bewunderung durchdrang sein Herz, standhaft und still getragen, ohne einen Laut der Klage, sie hätte sich auch dem grausamen Verhängnis geopfert, wenn sich andere ihrer nicht erbarmt hätten. „Ihr Leben lag meist im Schatten!“ sagte sich Graf Brunn mit einem tiefen Atemzuge, „will's Gott, soll nun die Sonne scheinen!“ Er blickte auf, sein Vater stand neben ihm. Die beiden Männer sahen einander tief in die Augen, dann reichten sie sich die Hand; einer verstand den andern.

„Wo ist denn der Erbräutigam geblieben?“ fragte jetzt leise einer der Herren. Man sah sich nach Johannes Born um, der Platz, auf dem er gestanden, als der Hausherr die Verlobung auflöste und mit diesen Worten das ganze Lebensglück des

\* Für die Ostern dieses Jahres an der hiesigen Bürgerschule zur Erledigung kommenden 3 Lehrstellen hat der Schulausschuß in seiner Sitzung vom 28. d. M. dem Stadtrat als Anstellungsbekand die Herren Lehrer Meiner in Oelenau, Lehrer Liebe in Hohenstein-Gr. und Lehrer Hennig in Elsterberg vorgeschlagen. Die vorgenannten Herren haben, ihre durch den Stadtrat noch zu erfolgende Wahl vorausgesetzt, sich bereits zur Annahme der Stellen bereit erklärt. Die Bewerbungsfrist für die ausgeschriebene Lehrerstelle läuft erst am 31. ds. Mts. ab.

\* Kohlenverteilung. Gestern ist an ca. 80 arme Personen hiesiger Stadt eine größere Quantität Kohlen verteilt worden, welche Se. Durchlaucht der Fürst von Schönburg zu diesem Behufe geschenkt hatte.

\* Se. Majestät der Kaiser hat Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Schönburg-Waldenburg den königl. Preussischen Roten Adlerorden III. Klasse verliehen.

\* Als Ergebnis der neuesten amtlichen Geburtenstatistik in Sachsen läßt sich folgendes feststellen: Es werden im Durchschnitt täglich 450 Kinder geboren, aber die relative Ziffer der Lebendgeborenen geht in Sachsen seit 25 Jahren zurück. Die wenigsten Geburten kommen auf den vorwiegend landwirtschaftlichen Regierungsbezirk Baußen, die meisten auf den großindustriellen Bezirk Chemnitz. Die Zahl der Totgeborenen hat im allgemeinen abgenommen; die höchste Ziffer gibt es relativ im Bezirk Dresden, fast ebensoviel jedoch im Bezirk Baußen, dessen Dörfer, auch wiederum durch den höchsten Prozentsatz der unehelichen Kinder auffallen. In Sachsen werden mehr Knaben als Mädchen geboren und auf je 80 Geborenen entfallen einmahl Zwillinge.

\* Titel oder Gehaltszulage? Die Einführung von Titelzeichnungen für die Arbeiter der Militärwerkstätten ist von der Feldzeugmeisterei in Vorschlag gebracht worden. Um hierüber die Meinungen der Arbeitervertreter und auch der Fabrikdirektionen zu hören, wurde kürzlich ein Major von der Feldzeugmeisterei nach Spandau entsandt, der mit Direktionsmitgliedern und den Arbeiterausschüssen den neuen Vorschlag besprach. Danach sollten Unterscheidungen zwischen den verschiedenen Kategorien der Arbeiter durch Hinzufügungen von Worten wie „Ober“ und ähnlichen Benennungen gemacht werden; es sollten Bezeichnungen wie Obermaurer im Gegensatz zum einfachen Maurer, Feinmechaniker im Gegensatz zum Mechaniker etc. eingeführt werden. Die Stimmung in der Konferenz war der Meinung indessen nicht sonderlich günstig; von einem Teilnehmer wurde vielmehr offen zum Ausdruck gebracht, daß den Arbeitern eine Verbesserung ihrer Einkommensverhältnisse erwünscht wäre, daß sie dagegen auf Titel kein besonderes Gewicht legten. Nach dem Verlauf der Konferenz zu urteilen, wird die Feldzeugmeisterei die Titel-Angelegenheit wohl fallen lassen.

\* In der Meteorologischen Zeitschrift macht B. Laska auf die schon von anderen Meteorologen gemachte Beobachtung aufmerksam, daß das Lösen der Telegraphenbrüche bei vollkommen ruhiger Luft ein Vorzeichen kommenden schlechten Wetters ist. Bei tiefen Lösen erfolgt der Witterungsumschlag in etwa 2

jungen Mannes in Trümmer schlug, war leer, ein Diener berichtete auf Befragen, der Herr habe sich schnell und still entfernt. „Das Beste, was er tun konnte“, bemerkte Major von Dornow besriedigt, „für uns hat er aufgehört zu existieren.“ Dann verabschiedeten sich die Gäste einer nach dem andern, sie erachteten es nun doch für besser, wenn die Familie Steinbrink ungehört blieb.

Eilig trat der Justizrat in Carolines Zimmer, in welchem er seine Frau schon vorband, die in mütterlicher Fütterlichkeit das aufgeregte Mädchen beruhigte und tröstete. Caroline streckte dem alten Herrn beide Hände entgegen.

„War es Dir denn auch so recht, mein Liebling?“ fragte der Onkel und strich liebevoll über die bleiche Wange. „Ich fürchtete schon, voreilig gewesen zu sein, indem ich mich ohne Weiteres das Vaterrecht über Dich annahmte, und schließlich war es nur eine bloße Form, denn Du bist längst majorren. Aber geschehen mußte hier etwas, um dem unehelichen Burfschen entgegenzutreten, und da erschien mir dies Verfahren noch als das einfachste.“

„Es war das Beste“, sagte Caroline leise und lehnte den Kopf an die Schulter des treuen Mannes. „Du hast die Fessel gesprengt, die meine Seele zusammenschmürte! Ich danke Dir tausendmal, nun trägt sich das Leben leichter.“ Sie drückte ihre Lippen auf die Hand des alten Herrn, der ihr vom ersten Augenblick an ein Vater gewesen war und es nun fortan wirklich sein wollte.

Der sonst so ruhige Jurist kämpfte mit einer tiefen Nüchternung. „Laß nur, Kind, weine nicht, es wird noch alles gut, Du sollst noch einmal sehr glücklich werden.“

Caroline sah unter Tränen lächelnd in das gute Antlitz des Onkels, in dem es wunderbar zuckte.

Tagen, bei hohen Lösen schon innerhalb 2-3 Stunden. Hinsichtlich der Unruheweisigkeit darauf hin, daß durch eine herannahende Depression Bodenschwingungen hervorgerufen werden, eine Tatsache, die unter der Bezeichnung „seismische Unruhe“ schon länger bekannt ist. Da an den Schwingungen des Erdbodens auch die Telegraphenstangen und die daran befestigten Drähte teilnehmen, so sei es sehr wohl möglich, daß ein mehrere Hundert Kilometer entferntes barometrisches Minimum ein Lösen der Telegraphenbrüche zur Folge haben kann.

\* Die Zunahme der Tage wird nunmehr auch in den Morgenstunden bemerkbar. Von Tag zu Tag steigt unser Zentralgestirn höher am Himmel empor und verweilt immer länger über unserem Horizonte. In unserer Stube Einlampe bringt wieder goldener Sonnenstrahl, wenn auch nur kurze Zeit, und mit dem Lichte zieht wieder warme Lebensluft in unsere Brust und erfüllt uns mit neuem Frühlingshoffen. Erfreute uns die Sonne während der Weihnachtszeit nur circa 7 1/2 Stunden mit ihrem Anblick, so haben wir Ende Januar schon 9 Stunden Tag, und die Mittagshöhe der Sonne ist wieder auf mehr als 20 Grad gewachsen, auf 6 Grad mehr als bei Beginn des Jahres. — Nach Falb lautet die Wetter-Prognose für die Zeit vom 1. bis 9 Februar: Es treten bei ziemlich trockenem Wetter eher ausgedehnte Schneefälle ein. Die Temperatur fällt tief unter die normale.

\* Völkerföschdenkmal-Lotterie. Noch keine Lotterie hat eine so gute, ja freudige Aufnahme gefunden, wie die zum Festen des Ruhmesmales der Helden von 1813, des Ehrenmales des deutschen Volkes. Das Denkmal wird einst kein lebloser Steinbau, sondern ein sprachgewaltiges Zeichen deutschen Volksgeistes sein. Nur wenig Lose sind noch vorhanden und diese werden mit Leichtigkeit bis zur Ziehung, die am 11. Februar beginnt, abgesetzt sein.

\* In Galtzof zum Schraan in St. Galdien findet nächsten Montag, den 2. Februar, nachmittags 4 Uhr eine Bezirksversammlung des Landwirtschastlichen Kreisvereins im Erzgebirge statt, in welcher Herr Hofgärtner Wildner-Waldenburg einen Vortrag über die besten Obstsorten, deren Ernte, Aufbewahrung und Verwertung halten wird.

\* Mähen St Jakob. Nachdem am Sonntag der Militärverein eine Vorfeier des 27. Januar veranstaltet hatte, beging gestern der Kriegerverein den Festtag im Galtzof „zur Krone“, wobei Herr Kaufmann E. Stemmler das Rederwort ausbrachte. Hierauf wandte man sich mit Worten des Dankes an den Veteran H. Zah, der seit 20 Jahren die Vereinsparke getreulich verwaltet und überreichte ihm eine Ehrengabe. In gleicher Weise wurde auch der Schriftführer Paul Sönger bedacht, welcher 20 Jahre hindurch dem Vereine anerkanntswerte Dienste geleistet hat. — Am 21. d. M. erhielt der Obermaschinen-Mant, Herr Paul Stemmler von hier, welcher i. Jt. auf S. M. „Fris“ bei der Eröffnung der Tolu-Forts beteiligt war, in seinem jetzigen Aufenthaltsorte, Wilhelmshaven, ein Weihnachtspaket, das seine hier wohnhaften Eltern Anfang Oktober 1900 abgefaßt hatten. Der Inhalt des 2 einviertel Jahr auf China-Expeditionen und Zwischenunterwegs gewesenen Postpakets war unversehrt, nur die Weihnachtspfefferkuchen waren nicht mehr genießbar.

\* Dresden. Ein schweres Unglück hat sich in Vöbän ereignet. Die Mutter dreier kleiner Kinder im Alter von 1 1/2, 2 und 3 1/2 Jahren schloß diese in ihre Wohnung ein, während sie eine Neisung in Blauen hatte. Das kleinste der Kinder öffnete

„Mein Glück wird darin bestehen, eure Liebe zu erwidern, vergelten kann ich sie nie!“ flüsterte sie. Aber trotz der tiefen Gemütsregung schlief sie diesen Abend sanft und ruhig ein, wie sie es seit der Kinderzeit nicht mehr gekonnt hatte; der schwerste Druck ihres Lebens war von ihr genommen.

In einem nicht zu beschreibenden Seelenzustande verließ Johannes Born für immer das Haus des Justizrats. „Verloren!“ murmelte er. „Nun ganz verloren! Das ganze Leben auf eine Karte gesetzt und alles verspielt! Nun kann ich auch sterben, was soll ich allein noch in der Welt?“ Eine tiefe Mutlosigkeit überkam ihn, als er in einem bescheidenen Gasthof ein Nachtquartier suchte; zur Heimfahrt war es viel zu spät geworden. Er schloß die ganze Nacht kein Auge; am andern Morgen war aber ein Rest der alten Bauernzähigkeit und Rachelust über ihn gekommen. War denn der Justizrat berechtigt, das ihm gegebene Versprechen, den Schwur einer Toten, so ganz und gar umzustößen? Das mußte doch erst erfragt werden. Und so tat Johannes Born am andern Morgen das, was in diesem Falle mancher getan haben würde: er ging zu einem Rechtsanwalt.

Dieser, ein würdiger alter Herr und persönlicher Freund des Justizrats, hatte bereits von dem eigentümlichen Vorfall gehört und empfing Johannes Born sehr kühl. Der junge Landwirt trug dem Rechtsanwalt die ganze Sache genau und ausführlich vor. Schweigend hörte der Herr zu; als Born geendet hatte, fragte er: „Was wollen Sie denn nun eigentlich?“

Johannes stuchte. „Gibt mir denn das Versprechen der Toten keinerlei Recht?“ fragte er dann.

(Fortsetzung folgt.)



Sonnabend früh eintreffend, erhalte ich lebendfrische  
hochprima böhmische  
**Karpfen**  
Pfund nur 55 Pfg.

und empfehle diese meiner geehrten Kundschaft bestens.

Julius Röchler, Badergasse.

**Gasthof Hohndorf.**  
Morgen Sonntag  
**starkbes. Ballmusik.**

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein  
Der Saal ist mittelst Centralheizung gut durchwärmt.

**Altes Schiekhans, Lichtenstein.**

Montag, den 2. Februar, findet mein  
**Kaffee- und Jahres-Schmaus,**

verbunden mit  
**Konzert und Ball**

von der städtischen Kapelle, Dir.: Herr Th. Warnah  
statt, wozu ich alle Geschäftsfreunde, Gönner und Nachbarn  
freundlichst einlade. Hochachtend **Max Schubert.**

NB. Sollte jemand durch Einladung übersehen worden  
sein, so bitte dieses dafür ansehen zu wollen.

**Hoy's Restaurant, Rödlitz.**

Sonntag und Montag findet mein diesjähriger

**Bockbier**  
Muschauf  
statt. Sonnabend: **Austich.**  
ff. Bockwürstchen. **Nettig gratis.**  
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein.  
**Louis Hoy.**

**Kasten's Restaurant,**  
Vernsdorf.

Sonntag und Montag, den 1. und 2. Februar  
**Ausschank von**  
**ff. Bockbier**  
wozu ergebenst einladet  
**Gl. Kasten.**

**Ratsfeller Oelsnitz i. L.**

Morgen Sonntag  
**schneidige Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet  
Hochachtungsvoll  
**Albin Reichsenring.**

**Robert Exner,**  
Ofensetzer, Lichtenstein

empfehlte seine  
**Meissner Ofen-Niederlage.**

Bezugsquelle direkt aus der Meissner Ofen- u. Porzellan-  
Fabrik vorm. Carl Teichert.

**Setzen**  
v. tragbaren Kachelöfen, Grundöfen, Küchenöfen  
in verschiedenen Farben und Mustern wird gut und zu soliden  
Preisen ausgeführt.

**Geichts- und**  
**Charakter-Masken,**  
Maskenschmuck, Kopfbedeckungen  
für Masken- und Kostümbälle  
empfehlte in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen

**Richard Zimmermann,**  
Papier- und Schreibwaren-Handlung,  
Hohndorf Nr. 3b (früher „Drogerie Gluckauf“)

**Goldner Adler, Callenberg.**

Meine vorzüglichsten warmen  
und kalten Speisen u. Getränke,  
echt Spaten, Zwickau-Pölbiger-  
Lagerbier, bringe bei schneidiger  
Bedienung in empfehlende Er-  
innerung. Ergebenst **D. Wolf.**

**Gasthaus z. grünen Thal,**  
Marienau.

Morgen Sonntag  
starkbes. Tanzmusik,  
wozu ergebenst einladet  
**Oskar Röchler.**

Heute Sonnabend  
**Schweinschlachten**  
bei **Richard Hauke, Hohndorf.**

**Jr. Schellfisch**  
ist eingetroffen und empfiehlt  
billigst

**Louis Arends.**

Frisch. Schellfisch  
empfehlte **G. Gelfert.**

Frisch. Schellfisch  
Seelachs

Rotzungen  
empfehlte

**Ed. Wegner.**

Preiswerten  
**Stoffverkauf**

bei  
**Heinrich Archschmar,**  
Schneidemeister.

**Freunde**

eines feinen, köstlichen Humors  
bestellen sich den

**Satyr**

für wöchentlich 10 Pfg. frei ins  
Haus bei

**Eugen Berthold,**  
Callenberg.

**Ein Haus**

mit Garten in Lichtenstein zu  
f. gef. Off. m. Preis unter  
0 250 in die Tagel. Exped.  
erbeten.

**Mädchen**

zum Anlernen der Spinnerei,  
Zeherelei u. Weberei sucht  
bei 9-10 Mark Anfangswochen-  
lohn  
**Joh. Aug. Voss,**  
Hohenstein-Gr.



hochfeine Dominos in Seide u.  
**Schiffsmaschinen,** Samt, originale Charakter-  
masken, ff. Bockwürstchen, Trübe u. Geyersmaße,  
junge geschmückte Masken in allen Variationen u.  
größerer Ausmach bei **Eugen Berthold,**  
Wochenlohn 10 Pfg.

1 hochf. Damenmoderanzug, bill. Gelegenheitskauf

**Paul Berger,** **Lichtenstein,**  
am Markt.

**Größtes und ältestes** **Schirm-Geschäft a. Plake**  
Allergößte Auswahl für Herren, Damen u. Kinder

von **Mk. 1.50** an.  
Regelmässiger Eingang von Neuheiten.

Reparaturen u. Bezüge schnell u. billig.  
Gleichzeitig empfehle **Spazierstöcke**

mein großes Lager  
in echt Natur mit feinem Horn, Hirschhorn, Elfenbein und  
Silbergriffen. **Schönes Geschenk für jede Festlichkeit.**

**Bockbiermützen!!** neue  
Sendung

jezt à Dyd. v. 28 Pfg. an, tatsächlich billigste Preise.  
Reichste Auswahl. **Großpreise ermässigt.**

Jeder Gastwirt schafft für wenig Geld fröhliche Stimmung und  
erhöht damit seinen Umsatz.  
daher kein Bockbierfest mehr ohne meine humor. Kopfbedeckungen.

**Eugen Berthold, Callenberg.**

**Weber für die Fabrik**

auf Handbetrieb sucht bei 12 Mark Anfangswochenlohn  
**Joh. Aug. Voss,**  
Hohenstein-Gr.

**Wasserbreteln**  
**Butterbreteln**  
**Schaumbreteln**  
**Pfannkuchenbreteln**  
**Pfannkuchen**

Apricot- und Himbeerfüllung  
**Storchneester**  
**Spritzkuchen**  
täglich frisch  
empfehlte

**Emil Tischendorf,**  
Schloßberg

**Gine 1. Etage**  
(enthaltend 2 Stuben, 2 Schlaf-  
stuben, Küche, Vorraum u. Zu-  
behör) ist sofort oder später zu  
vermieten bei

**Franz Dopfer,**  
Zwickauerstr. 20.

**Butter**

Hochfeinste **Wolkerei-Zafel-**  
**butter** verkauft täglich frisch  
u. garantiert rein netto 9 Pfg.  
à **Mk. 10.20**, keine Gutsbutter,  
à **Mk. 8.80** franko geg. Nachn.  
**G. Maudle, Leipzig a. D.,**  
Bayern.

**Gine Niederstube**  
ist zu vermieten **Wiesenstr. 5.**

**I grauer Wolfspitz**  
ist zugekauft  
**Zuchmarkt 3.**

Das rühmlichst bekannte  
**austr. Eucalyptusöl**

ist echt zu haben in fl. à 60 Pfg.  
mit Gebrauchsanweisung in der  
Drogerie und Kräutergewölbe

**zum roten Kreuz**  
**Curt Viehmann.**

**Berschwunden**

sind alle Arten **Hautunreinigkeiten**  
u. Hautausschläge, wie **Milchflecken,**  
**Grünflecken, Pusteln, Finnen,**  
**Gauntröte, Blüthen, Leberflecke**  
ic. durch tägl. Gebr. v. **Radbeuler**  
**Carbol-Teerschwefel-Seife**  
v. **Bergmann u. Co., Radbeuler-**  
**Dresden, allein echte Schutzmarke:**  
**Stedenpferd.**

à **St. 60 Pfg.** bei  
**Curt Viehmann.**

**Gänsefedern,**

Strenge reife und tüchtige Bezugsquelle!  
In mehr als 100.000 Exemplaren im Gebrauch!  
**Pecher & Co. Herford F**  
Nr. 1844 in Westfalen.  
Geben und Bestellen, auch über  
Bestell- und fertige Besten sofort.  
Kugeln der Preisen für Übersenden  
erhalten!

Resamortlich für den redaktionellen Teil. O. 10. 204, für Anzeigen 2. 11. 204, Druck und Verlag von Gebrüder Koch in Lichtenstein.